

## Sitzungsvorlage Nr. 167/05



<i>Fachbereich</i> Arbeit und Soziales	<i>Datum</i> 08.11.2005
<i>Berichtersteller/in:</i> Warminski-Leitheußer, Gabriele	

<i>Gremien</i>	<i>Sitzungsdatum</i>	<i>Beratungsstatus</i>
Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie	22.11.2005	öffentlich
Kreisausschuss	06.12.2005	öffentlich
Kreistag	06.12.2005	öffentlich

<i>Betreff</i> Integrationspolitik im Kreis Unna hier: Entwicklung von Leitlinien
---

<i>Budget-Nr.:</i>		<i>Produktgruppen-Nr.:</i>	<i>Produkt-Nr.:</i>
<i>Haushaltsjahr</i>	<i>Sachkonto</i>	<i>Finanzielle Auswirkungen in Euro</i>	

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie empfiehlt dem Kreistag, die Verwaltung mit der Entwicklung von Leitlinien zur Integrationspolitik zu beauftragen.

### Datum /Unterschrift

Landrat	Dezernent / in	Fachbereichsleiter / in	Sachgebietsleiter / in – Sachbearbeiter / in

Begründung der Vorlage**Begründung der Vorlage**

Im Kreis Unna leben 439.863 Einwohner. Davon sind 33.946 Zuwanderer ohne deutschen Pass, die in der ‚Ausländerstatistik‘ aufgeführt werden. Die Gruppe der Eingebürgerten, der Aussiedler und der Kinder aus Zuwandererfamilien, die nach dem neuen Staatsbürgerschaftsrecht automatisch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, sind statistisch nicht berücksichtigt.

Der reale Anteil der Einwohner mit Migrationshintergrund liegt vermutlich wesentlich höher. Zahlen und Schätzungen dazu liegen nicht vor.

Bereits im Jahre 2001 beschloss der Landtag des Landes NRW eine von allen Parteien getragene Integrationsoffensive. Zu einer Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland als Einwanderungsland kam es durch das am 01.01.2005 in Kraft getretene Zuwanderungsgesetz. Die darin enthaltene Integrationsverordnung verpflichtet Neuzuwanderer zur Teilnahme an qualifizierten Integrationskursen. Gleichzeitig ermöglicht das Gesetz schon länger hier lebenden Zuwanderern, diese Kurse zu besuchen.

Mit dem neuen Zuwanderungsgesetz haben sich auch in vielen anderen Bereichen des Gemeinwesens neue Fragen und Aufgabestellungen zum Thema Integration ergeben. In der politischen und fachlichen Diskussion wird hinsichtlich der kommunalen Integrationspolitik insbesondere auf folgenden Handlungsbedarf hingewiesen:

- Strategische Steuerung kommunaler Integration
- Langfristig angelegte und nachhaltige Konzepte zur Integration.

**Für die Zukunft ist die Umsetzung o.g. Punkte erforderlich, um**

- die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern,
- die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern,
- Parallelgesellschaften und fundamentalistischen Tendenzen zu vermeiden,
- die Koordination und Vernetzung von Integrationsangeboten zu fördern,
- den Informations- und Meinungs austausch über Integrationsstrategien zu initiieren,
- die Akzeptanz der Zuwanderung bei der einheimischen Bevölkerung zu fördern,
- den kontinuierlichen Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund und ihren Organisationen zu pflegen sowie
- rechtsextremistischen Tendenzen und eines Anstiegs der damit verbundenen Straftaten präventiv entgegenzuwirken.

Der Kreis Unna engagiert sich schon seit 1979 für die Integration der Zuwanderer. Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle für Ausländerberatung sowie einer Beratungsstelle für Ausländer in Bönen setzte die Kreisverwaltung ergänzend zur Arbeit der Wohlfahrtsverbände erste Signale für eine zeitgemäße Integrationspolitik. Diese wurde 1989 mit der Einrichtung der „Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien“ (RAA) fortgesetzt. Mit finanzieller und personeller Unterstützung der Landesregierung NW ist sie eine von 27 RAA in Nordrhein-Westfalen.

Seit Juli 2005 setzt der Kreis Unna das vom Land geförderte Projekt KOMM-IN Kreis Unna um. Das Projekt beinhaltet die Schwerpunkte Vermittlung von Neuzuwanderern in Integrationskurse und andere Angebote, Koordination der Integrationsangebote und strategische Steuerung.

Der Anspruch, auch weiterhin eine zeitgemäße Integrationsleistung für die Bürger im Kreis Unna zu erbringen, veranlassen den Kreis Unna, neue Integrationsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.

Als Eckpunkte dazu sollen Leitlinien entwickelt werden, die sich auf folgende Handlungsfelder beziehen:

- Bildung
- Arbeit und Soziales
- Interkultureller Dialog
- Kommunale Integration

*Anlage*

((ABES))